

Programm 2026

Ausstellungen

Lioba Schmidt aus Köln

Margret Schopka aus Bergisch Gladbach

Jeschonek/Arnskötter aus Berlin/Brandenburg

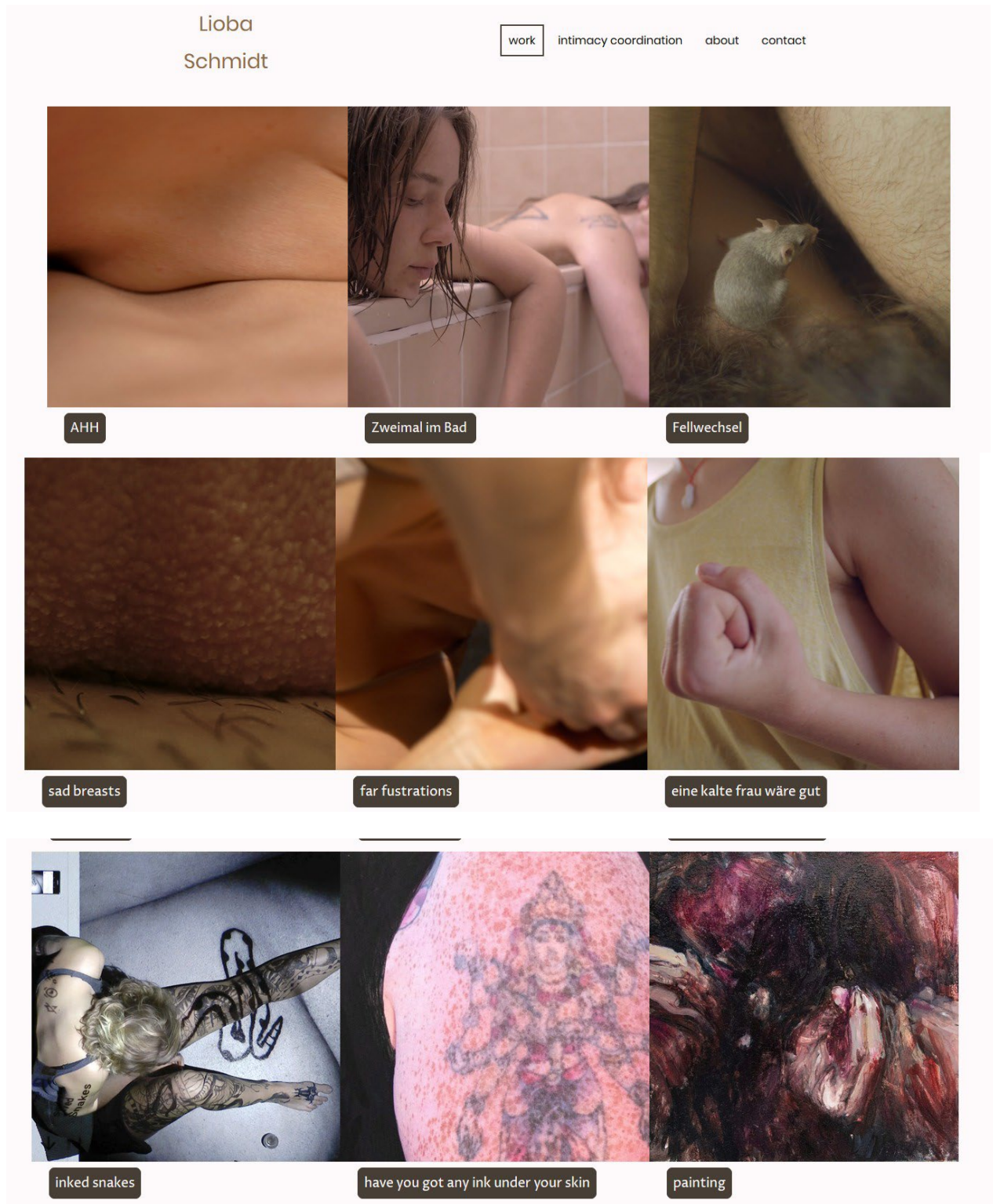
15. März bis 19. April 2026

13. September bis 04. Oktober 2026

25. Oktober bis 22. November 2026

Einzelausstellung Lioba Schmidt

Hier werden Themenfelder wie weibliche Identität, Körper, Beziehungen, Feminismus und Querness berührt. Eine Ausstellung die sicherlich einen Diskurs auslösen wird, aber auch für die junge Generation bedeutsame Themen spiegelt.



Lioba Schmidt, geb. 1993 in Brilon, wohnhaft in Münster, studierte bis 2022 an der Kunstakademie Münster und in Newcastle (GB) Malerei und Film/Performance. Ihr wurden bereits mehrere Förderpreise verliehen, darunter der August-Macke-Förderpreis 2015 und 2017 der Förderpreis der Freunde der Kunstakademie Münster. Noch im selben Jahr wurde sie auch zur Meisterschülerin ernannt.

In ihrer künstlerischen Arbeit bedient sich Lioba Schmidt der Medien Malerei, Performance und Film. Sie ist sowohl Teil des Künstlerinnen-Kollektivs FOAM Münster/Kassel als auch des Duos IntoxFox. Darüber hinaus beteiligt sie sich an diversen Projekten des Münsteraner Studios für Digitale Kunst. Ihre Arbeiten zeigen rohe, miteinander verschlungene Körperknäuel, in denen es um menschliche Interaktion, Fragen gesellschaftlicher Repräsentation und persönlich-körperliches Empfinden im Wechsel zwischen Innen- und Außenwahrnehmung geht. Bruchlos führen Schmidts neuere szenische Videos diese ursprünglich in ihrer Malerei entwickelte Thematik weiter.

Sie zeigen Bildsequenzen von Körpern, von Bewegung und Empfindung, Tanz und wechselnden Perspektiven. Hautflächen berühren sich, Körperteile verschwimmen. Sie tanzen, ringen miteinander, positionieren sich im Raum und verlieren sich in der Bewegung. Schmidt selbst sagt über ihre Arbeiten: „Ich möchte menschliche Körper zeigen. Wie sie aussehen, in ihrer ganzen Fülle, mit all ihren eigenartigen Stellen. Wie sie echt sind. Und wie sie körperlich empfinden können.“

Tanz, Ekstase, die Präsenz des Körperlichen und zwischenmenschliche Beziehungen werden im Mittelpunkt der Ausstellung stehen.

Quelle <https://www.lioba-schmidt.de>

Einzelausstellung Margret Schopka

Fragestellungen und Perspektiven die sich mit Klimawandel und zerbrechlicher Natur beschäftigen.



Margret Schopkas ungewöhnliches Werk ist von ihrer Faszination an Naturschönheit und Naturgewalten geprägt. Diese Kräfte haben sie in Form von Wind und Wetter in Deutschlands Norden ebenso beeinflusst wie ihre Liebe zu den unscheinbaren Dingen: Zu Pflanzen, Textilem und auch zur Lyrik. Es scheint, als sauge sie alles Gesehene und Erlebte in sich auf um dann – wohl überlegt und mit zum Teil winzig kleinen Eingriffen – höchst sensibel auf eine Blüte oder einen Grashalm zu reagieren, indem sie das Gefundene in einen neuen Kontext überführt. So werden bei ihr aus Naturmaterialien fragile Kunstwerke, aus Kaffeesatz komplexe Bilder und Rauminstallationen.

Quelle <https://www.margretschopka.de>

Gemeinschaftsausstellung Jeschonek/Arnskötter

Heike Jeschonek, Berlin

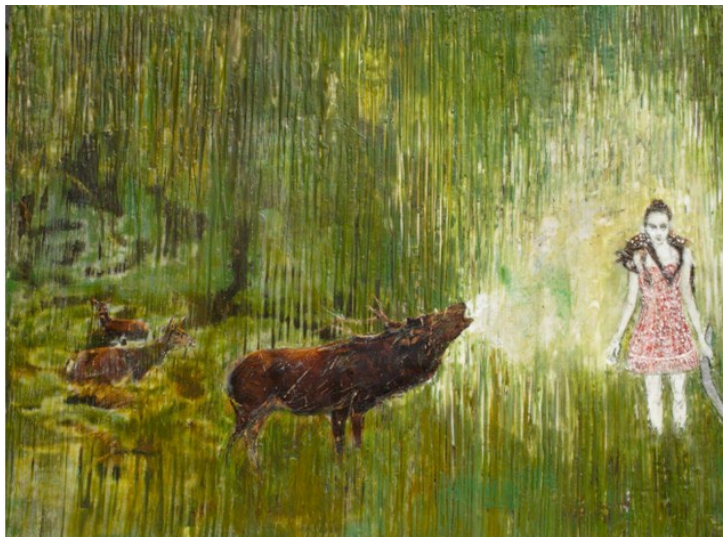
Rätselhafte Bilder mit einer eigenen Bildsprache, die dazu anregen diese Welten für sich zu entschlüsseln.

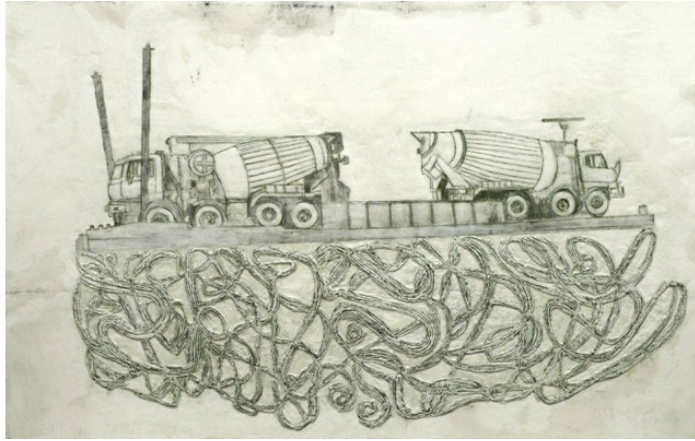
Vielschichtig im Wortsinn sind die Arbeiten von Heike Jeschonek. Den Austragungsort ihrer Zeichnungen bildet mit Paraffin beschichtetes Papier, in das von der Künstlerin fremd vertraute Szenerien eingeschrieben werden. Mit dieser Technik greift sie eines der ältesten Trägermedien auf und macht dieses Notationsverfahren mit Fantasie und Verve gegenwartstauglich. Dabei ist das Material immer auch Partner mit Eigenleben und Eigenwilligkeit. Die Zeichnung wird zum Palimpsest, in dem sich die unterschiedlichen Materialien und Medien überlagern, ver- und entbergen.

Es entstehen filigrane poetische Bild-Gebilde, die zwischen Ferne und Nähe, zwischen Bild und Entzug changieren. Nie verhärten sich die Ansichten zu rigider Lesbarkeit.

Stattdessen wird der Blick hinein in die immer ambivalenten Landschafts- und Naturräume mit einer mysteriösen Instabilität und mit der Auflösung von Eindeutigkeiten konfrontiert [...]

Quelle <https://heike-jeschonek.de>





Anna Arnskötter

Die Werke der Künstlerin können auch als Landmarken gelesen werden, sie zeichnen sich aus durch Größe und Machart.





Die Türme und Turmhäuser von Anna Arnskötter sind standfeste Bauten. Sie streben nicht nach göttlicher Macht, sondern sind als besondere, sichtbare Orte des Schutzes gebaut. Sie wirken archaisch und zugleich futuristisch. Zeitlos. Es sind Elementarräume, angelehnt an Reservoirs und landwirtschaftliche Behältnisse, Wasser- und Leuchttürme und Räume stiller Andacht. Sie sind aber auch von Bautechniken aus der Tierwelt wie Netzen, Waben und Erdgängen inspiriert. Sie verbinden in ihrer Form und in ihrer lebendigen Oberfläche die Kraft von Natur und Mensch, Erde, Licht und Schatten, Wasser und Feuer.

Quelle <https://www.annaarnskoetter.de>

JAZZ am Kamin

Am Freitag, 6.2.2026 , Hennig Berg/ Hendrik Soll Duo, Posaune/ Piano

Freitag 27.3.2026, „S I M I L A R I T I E S“ Elshan Ghasimi und Hajo Wiesemann

Dezember 2026 N.N.

Kooperationen

In Kooperation mit der JUGENDKUNSTSCHULE, Summer Vibes, eine open Mic Veranstaltung im Lenneatelier und im angrenzenden Lennepark.